

Eine Antwort auf Gewalt in Burgstädt

Täglich werden zwei Straftaten in der Stadt verübt. Die Zahl von 2010 liegt im sächsischen Durchschnitt. Der Jugend-Anteil ist mit 34,6 Prozent aber ein Spitzenwert. In der Förder-schule wird sich mit den Folgen auseinandergesetzt.

VON MAX HÖSSLER

BURGSTÄDT – Fast drei Wochen lang haben sich etwa 60 Mädchen und Jungen der siebenten und achten Klassen der Schule „Am Taurastein“ mit Gewalt und ihren Auswirkungen auseinandergesetzt. „Das Ergebnis wird nun im Unterricht ausgewertet“, sagte gestern Schulleiterin Beate Marek. Dabei schlüpfen die Schüler sowohl in die Rolle eines Opfers als auch in die eines Angreifers. Bestimmte Verhaltensmuster wie Toleranz, das friedliche Lösen von Konflikten und die Selbstkontrolle in Stresssituationen soll ihnen künftig im Alltag helfen. Der sächsische Verein für Aktivität und Prävention war erstmals in der Förder-schule zu Gast.

„Anni nimmt Ben das Handy vom Tisch – ist das aggressives Verhalten?“ Die Schüler murmeln, hier und da hört man ein halblautes „ja“ oder „nein“. „Das kommt drauf an...“, meint einer. Torsten Badstübners Blick geht prüfend in die Runde. „Es gibt keine falschen Antworten“, meint der diplomierte Sozialpädagoge. „Je nach den persönlichen Erfahrungswerten deutet es jeder etwas anders.“

Solche Gesprächsrunden sind ein Teil des Projekts zur Gewaltprävention, welches bis morgen an der Lernförderschule durchgeführt wird. Sie gehören zu einer der vier Säulen des Programms, wie Badstübner erklärt: zur Werte- und Normen-



Im Burgstädter Jugendklub trainieren Schüler aus der Klasse 7 b von der Schule „Am Taurastein“, wie man durch Körpersprache und eindeutige Aussagen wie „Stopp!“ mit Gewalt umgeht und den Angreifer zurückdrängt.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

bildung. Des weiteren werden die Hemmung von aggressivem und die Förderung von friedlichem Verhalten, sowie das Lernen, sein eigenes Verhalten zu kontrollieren, trainiert. „Natürlich stehen die Schüler im Mittelpunkt des Projekts. Das Gruppenklima ist sehr wichtig“, betont Badstübner.

Den Verein für Aktivität und Prävention gibt es seit 2004. Jährlich nehmen laut Badstübner etwa 10.000 Personen an den Kursen teil. In der Burgstädter Schule fanden zu diesem Thema Projekttag statt, betreut von Beratungslehrerin Grit Hößler und Sozialarbeiterin Sophie Keilberg. Badstübner fasst das Ergebnis der Projekttag zusammen: „Die Schüler sind eigentlich weniger ag-

gressiv, sie haben aber teilweise Sozialisationsdefizite.“ Er erläutert die Aussage: „In unserer Gesellschaft bekommen fleißige und unauffällige Schüler keine Aufmerksamkeit mehr, sie sind zu normal. Nur mit unangenehmem Verhalten kann man auffallen. Wer also nicht durch Leistung Aufmerksamkeit erregen kann, tut dies auf anderen Wegen – zum Beispiel durch Aggression.“

Diese Aggression wolle er verhindern, deshalb sei mit den Schülern gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien trainiert worden, so zum Beispiel mit einem lauten „Stopp!“ und einer Abwehrhaltung, wenn eine gewaltbereite Person auf sie zukommt. Auch wurde demonstriert, dass man mit Teamwork leichter

ans Ziel komme – im konkreten Fall zu jeweils in entgegengesetzten Ecken liegenden Bonbonhaufen. Auch den Schülern habe das Projekt Spaß gemacht, und das nicht nur wegen der süßen Belohnungen. Sie merken, dass es hier um mehr geht, als einfach drei Tage keinen regulären Unterricht zu haben.

„Bisher konnten wir die Probleme in der Klasse nur im Klassenleiterunterricht oder mit der Sozialarbeiterin ausräumen, untereinander ging das nicht“, sagt Susann Polster aus der Klasse 7 b. Auch die Siebtklässlerin Vanessa Schöppe glaubt daran, dass ihnen das Projekt helfen wird, „in Zukunft auch untereinander die kleineren Reibereien vernünftig zu beenden“.

Zentren in Dresden und Aue

Der Verein für Aktivität und Prävention ist eine gemeinnützige Vereinigung von Sozialarbeitern aus verschiedenen Arbeitsbereichen. Der Verein ist bewusst von Dachverbänden und Behörden unabhängig und arbeitet auf Partnerbasis für die meisten großen Träger von Bildungs- und Jugendhilfeangeboten in Sachsen. Die Arbeit der unabhängigen Sozialarbeiter richtet sich an alle an der kindlichen und jugendlichen Erziehung beteiligten Personengruppen, aber vor allem an Kinder und Jugendliche selbst. Gewaltpräventionszentren befinden sich in Dresden (Telefon: 0351 3143164) und Aue (03771 721288). (bj)